

Ein Schneesportlager geht online...

Autor(en): **Gautschi, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **4 (2002)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-991472>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zurück



Vorwärts



Abbrechen



Aktualisieren



Startseite



Auto Ausfüllen



Drucken



E-Mail

http://www.molokay.com/winterlager-jaun.html

Primarschule Kehrsatz

Ein Schneesportlager geht

Der Computer gehört in der Schule zum Alltag, das neue «Lesebuch» heisst Internet, und mittlerweile weiss jedes Kind, was eine «Homepage» ist. Auch im Schneesportlager können digitale Wege beschriftet werden. Die Primarschule Kehrsatz zeigt, welche.

Roland Gautschi

«Die Eltern sind live dabei!». Werner Gäggeler, Schneesportchefexperte des Kantons Bern und Lagerleiter, äussert sich begeistert über den Einsatz von neuesten Medien im Schneesportlager. Seit drei Jahren präsentieren die Schüler- und Lehrerschaft der Primarschule Kehrsatz ihr Lager auf einer eigenen Homepage. Obwohl diese Art der Berichterstattung einiges an Vorbereitung verlangt, ist für Werner Gäggeler klar: «Der Aufwand lohnt sich, können doch so die Daheimgebliebenen – sprich Eltern – am Lagerleben teilhaben.»

Die Idee entstand in der Küche

Die erste Homepage entstand auf Initiative des internetbegeisterten Lagerkochs. Bald sahen die Leitenden, dass die Betreuung der Homepage schwierig wurde, wenn man noch mit andern Aufgaben betraut war. Einen Winter später fanden sich die Leiterinnen und Leiter oft um Mitternacht noch vor dem Bildschirm, gaben Bilder ein und tippeten Schülerberichte ab. Werner Gäggeler: «Man braucht etwas, was in einem Schneesportlager sowieso rar ist, nämlich: viel Zeit!». Erst im vergangenen Lager wurden die Lehrkräfte von dieser zusätzlichen Arbeit entlastet. Man fand einen Experten, der sich im Lager hauptsächlich um die Homepage kümmerte. Eine luxuriöse Lösung, die sich auszahlte.

Vorsicht ist geboten

David Kocher, Homepage-Verantwortlicher, schätzt den Zeitaufwand für das Eingeben und die Nachbearbeitung der Bilder auf etwa zwei Stunden. «Alles hängt natürlich von der Erfahrung ab», meint David Kocher und rät weniger erfahrenen Lehrkräf-

ten eine schon vorbereitete Homepage-Site einzukaufen, die weniger Betreuung braucht.

Das Eintippen der Schülerberichte braucht vergleichsweise wenig Zeit. Besonderes Augenmerk widmet er dem Zugang zum beliebten «Gästebuch» auf der Homepage, das Eltern und Verwandten und Bekannten das Senden von Grüßen ins Lager ermöglicht. «Es ist gefährlich, wenn das Geschriebene unkontrolliert sofort ins Gästebuch wandert und dort für einige Zeit sichtbar bleibt. Damit kein Missbrauch betrieben wird, sollte zuerst eine Kontrolle stattfinden, bevor etwas auf die Homepage gelangt.» Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes überlegt sich das Leiterteam zudem, die Erlaubnis der Eltern einzuholen, was die Veröffentlichung von Bildern ihrer Kinder im Internet betrifft.

Schneereporter unterwegs

Eine «Lagerzeitung auf dem Internet» kann mehr sein als nur ein «digitales Fotoalbum». So ist jeweils eine Gruppe von Kindern als Reporterteam unterwegs und besucht die einzelnen Gruppen im Ski-gebiet. Dort werden Interviews geführt und Fotos von Schwüngen und Sprüngen gemacht. Eine Gruppe ist für den Tagesbericht verantwortlich, der ebenfalls den Weg auf die Homepage findet. Das Thema «Sicherheit» wurde von den Kindern aktiv bearbeitet, indem der Kontakt zu den Pistenverantwortlichen geknüpft und ein Bericht über deren Arbeit geschrieben wurde. Es wäre denkbar, dass auch solche Reportagen auf der Homepage Platz finden.

Viele Leiter – vielseitige Angebote

Da die Primarschule Kehrsatz während der Schulzeit ins Lager geht, können die ca. 80 Kinder auf das gesamte Lehrerinnen- und Lehrerteam zählen.

Favoriten

Verlauf

Suchen

Album

Seitenhalter

online...

Insgesamt begleiten jeweils 15 Erwachsene (zehn Schneesportleitende, drei Köche und zwei Hausverantwortliche) das Lager. Diese umfassende Betreuung ist mit einer Voraussetzung, dass die Schülerinnen und Schüler in den Genuss einer sehr abwechslungsreichen Woche kommen.

Vom Skiballett bis zum «Räppler-Rennen»

Ein Blick auf das Wochenprogramm genügt: Da ist einiges los! Die Vormittage werden in den Ski- und Snowboardgruppen bestritten, an drei Nachmittagen (Dienstag, Mittwoch und Donnerstag) bieten die Lehrkräfte Workshops in verschiedenen Disziplinen an. Die Schülerinnen und Schüler haben die Wahl. Vieles steht bereit: Snowblades, Snowboard für Einsteiger, Springen, Skiballett, Schneeschuhlaufen, Stangenfahren, Skisegel (farbige Tücher mit Bremswirkung, welche die Kinder über dem Skianzug tragen und an den Beinen befestigen), Langlauf. Als krönender Wochenabschluss wird ein Parallelschlalom veranstaltet, bei dem nicht die schnellsten, sondern die schlauesten Skifahrer und Snowboarder bestimmt werden. Nachdem jedes Kind eine Anzahl Fünfräppler als Startkapital empfangen hat, können andere herausgefordert werden. Das tönt zum Beispiel so: «Wie viele Föiferli gibst du mir, wenn ich zwei Tore vor dir ins Ziel komme?» oder: «Ich gebe dir fünf Föiferli, wenn du mit dem Snowboard schneller bist als ich auf den Skis.» Dann kommt es zu den Duellen Skifahrer gegen Skifahrer, Skifahrer gegen Snowboarderin oder Skifahrerin, die rückwärts fährt, gegen vorwärts fahrenden Snowboarder. Der Fantasie sind auch hier keine Grenzen gesetzt. Am Schluss werden Rappen gezählt und die Reichsten zu Siegerinnen oder Siegern erkoren. Dieser Wettkampf kann auch in Form eines Dreifach-Parallelslaloms durchgeführt werden.

Auch das Abendprogramm ist abwechslungsreich. Ein «Casino Abend» oder ein Maskenball lassen das Lager zu einem Fest und die Angehörigen im Unterland ganz neidisch werden – erst recht, wenn das ganze auf der Homepage bewundert wird!

m



NACHGEFRAGT

Nicht der Sport alleine macht ein Lager speziell

Leider gibt es in den Schulen immer mehr Gründe, die gegen die Durchführung eines Schneesportlagers sprechen. Zum einen sind es die reduzierten J+S-Beiträge für Lager, die während der Schulzeit stattfinden. Dies hat uns Lehrkräfte vor den Kopf gestossen und verärgert, obwohl ich die Politik der J+S-Verantwortlichen nachvollziehen kann, dass der Bund keine kantonalen oder kommunalen Schneesportlager (mit)finanzieren will.

Zudem finden die Kinder im Schullager oft nicht dieselbe Infrastruktur vor wie in den Skiferien mit den Eltern in einem grossen Skigebiet mit unzähligen Liften und Bahnen. Auch machen sich die Schulen immer mehr ökologische und ökonomische Gedanken zum Schneesportlager.

Ein Schneesportlager definiert sich jedoch nicht ausschliesslich über die sportlichen Möglichkeiten. Speziell an einer solchen Woche im Schnee ist das gemeinsame Lagererlebnis. Eine Klasse oder – wie in der Primarschule Kehrsatz – eine ganze Schulstufe lebt eine Woche auf engem Raum zusammen und lernt miteinander umzugehen. Davon profitiert schliesslich die ganze Schule!

Um die Qualität auch im Schneesportunterricht hoch zu halten, müssten die Lagerleitenden vermehrt qualifizierte J+S-Leiterinnen und -Leiter für die Lager gewinnen können. Diese sind motiviert, bilden sich regelmässig fort und betrachten es als Herausforderung, den Kindern auch punkto Technik etwas weiterzugeben. Voraussetzung ist, dass jede Schule beim kantonalen J+S-Amt einen Schulcoach anmeldet!

*Werner Gägger,
Schneesportchefexperte des Kantons Bern,
Turn- und Sportlehrer II, Schulleiter und Lagerleiter.
Kontakt: w.gaeggeler@datacomm.ch*